

Stetshörl. Abonnements:
Preis für Halle und unse-
r unmittelbaren Abnehmer;
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten
im Reg. Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Gr. In
allen andern Orten: 27 ½ Gr.

Hallische



Zeitung

für Stadt

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwetschke.)

Nr. 294.

Halle, Donnerstag den 15. December

1836.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 13. December. Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 5ten Armee-Korps, von Grolmann, ist von Posen hier angekommen.

Wien, d. 3. Dec. Alles, was man von einem Testament des Königs Karl X. erzählte, ist grundlos. Sein letzter Wille bestand, wie man aus der über diesen Fürsten erscheinenden Schrift des Grafen Montbel ersehen wird, bloß darin, seine Familie zur Eintracht zu ermahnen. Der Herzog von Angoulême, den seine Umgebung Ludwig XIX. nennt, leitet als Senior alle Familienangelegenheiten des Hauses.

Frankreich.

Paris, d. 8. Decbr. Die Gerüchte von einem Rückzuge des Marschalls Clausel finden heute wenig Glauben mehr, obschon die Regierung keine amtliche Bekanntmachung in Bezug auf den Gegenstand erlassen hat. Die Débats versichern, die Regierung habe durchaus keine ungünstige Nachricht aus Afrika erhalten und sei ganz unbesorgt über den Ausgang der Expedition. Hiernach wären alle Berichte aus Toulon, die seit mehreren Tagen in hundert Gestalten in Umlauf gesetzt wurden, nur Erfindungen müßiger Köpfe oder böswilliger Unglückspropheten. (Wir halten darum auch für zwecklos, die heute wieder eingelaufenen Details über eine mögliche Schlapppe zu wiederholen; so viel sich aus den konfusen Angaben abnehmen läßt, traf das Expeditions-Korps unterwegs auf Schwierigkeiten des Terrains und mußte, bis diese entfernt waren, einige Tage Halt machen; die stürmische See mag wohl auch die Kommunikation zwischen Bona und Toulon unterbrochen haben.)

Schweden und Norwegen.

Christiania, d. 30. Nov. Montag Abend um 10½ Uhr wurde im Thürzimmer des hiesigen Posthauses der nach Friedrichshall und dem Auslande bestimmte Briefbeutel vom Koffer, den die Leute einen Augenblick verlassen hatten, um den Briefbeutel für Mos und Frederikstad aus dem innern Komptoir zu holen, weggenommen. An kontantem Gelde sollen in dem gestohlenen Beutel nur 2 bis 300 Eps. gewesen sein, wohingegen der Schade, der für die Kaufleute durch diesen Diebstahl entstehen kann, leicht sehr bedeutend sein könnte. Gestern ging auf Veranlassung des Finanz-Departements eine Extra-Post nach dem Auslande ab, wodurch selbiges den Konsuln in Kopenhagen, Hamburg und London, so wie der Kaufmannschaft in Gothenburg amtlich den Vorfall anzeigte. Heute wird gemeldet, der Thäter solle in Nittebal, anderthalb Meilen von hier, durch zwei unserer Polizeidiener ergriffen sein, denn es wurde ein Artillerist auf Urlaub festgenommen, weil man ihn im Besitze von 154 Eps., eingenäht in seinen Wammskragen, fand, wovon er nicht angeben konnte, wie er dazu gekommen. — Diesen Nachmittag hat die thätige Polizei unserer Stadt den gestohlenen Post sack wiedergefunden. Der Polizeimeister selbst mit einem Diener fand ihn eine Strecke von der Stadt feitwärts auf dem offnem Felde, Zeitungen und Briefe umhergestreut, theils unter den Schnee versteckt, theils in einen Bach geworfen und demnach zum Theil in üblem Zustande. Alles Gefundene ist dem Post-Komptoir überliefert. Der Arrestat hat noch nichts gestehen wollen. Die Spuren im Schnee deuten indessen darauf, daß nur Eine Person auf der Stelle gewesen, wo man die Sachen fand.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Müller Gottfried Boche zu Zuchau beabsichtigt auf dem sogenannten Pfingstanger unweit des Dorfes Unterpeissen und zwar auf der südöstlichen Spitze desselben, wo dieser Anger gegen Abend an ein Ackerstück des Anspanner Christian Haardt in Unterpeissen, gegen Mitternacht aber an ein Ackerstück des Kossaten Gottfried Rehrecke in Unterpeissen grenzt, eine Wackwindmühle mit einem Mahl- und einem Graupengänge zu erbauen. In Gemäßheit des J. 236. Allg. L. R. Th. II. Tit. 15. fordere ich alle, die gegen diese Anlage etwas einwenden zu können vermeinen, hierdurch auf, ihre Widersprüche bis zum 1. Februar 1837 bei mir anzumelden. Spätere Reklamationen müssen unberücksichtigt bleiben. Uebrigens bemerke ich noch, daß jede dieserhalb geführte Protestation auf einen 5 Sgr. Stempelbogen geschrieben sein muß.

Halle, den 23. October 1836.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Ausbittung hiermit aufgefordert.

1) An Frau Edel zu Bennungen. 2) An Hrn. Anton Viehne zu Kassel. 3) An Hrn. Carl Keißmann zu Danzig. 4) An den Fleischermeister, Wanser zu Dommitzsch. 5) An Hrn. Candidat Wigmann zu Saubach. 6) An Christoph Kraue zu Friedrichs-Schwarz. 7) An Hrn. Amtmann Reinicke zu Wernigerode.

Halle, den 13. December 1836.

Königl. Postamt.
Sösel.

Die hiesige Arbeits-Anstalt hat jetzt eine starke Anzahl Hauslinge, die zu auswärtigen Arbeiten gegeben werden kann. Das Tagelohn ist vom 1. November c. bis Ende März l. J. 5 Sgr. Eben so werden Federn — das Pfund zu 4 Sgr. — gerissen.

Das Publikum wird hiernach gebeten, darauf zu reflektiren und die Bestellungen bei dem Herrn Mendant Schumann im Lokale der Anstalt abzugeben.

Halle, den 22. November 1836.

Der Vorsteher.
Hesse.

Pfandkammer-Auction.

Heute Nachmittags 1½ Uhr und folgende Tage, kommen auf hiesigem Rathhause zum Verkauf:

Kattun, Gingham, Baumwollenzeug, Leinwand, Federleinwand und Bettzeug, Merino, Manquin und Futterkattun, wollene, baumwollene und seidene Tücher, Handtücher, Tischtücher, Westenzug und Hofendrell.

Gräwen, Auct.-Commiss.

Es ist eine frische Sendung Zscheppliner Lagerbier angekommen im goldenen Pflug.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich jetzt eine sehr hübsche Auswahl von Damenputz, bestehend in Winterhüten von 2 bis 5 Thlr. im Preis, Hauben, Kragen, Modedänder, Blumen, gestickte Taschentücher, feinste Herren-Wäsche, als Vorhemdchen, Halskragen, Handmanschetten u. dergl., vorräthig habe, und da mir alles daran liegt, zu bevorzühende Weihnachten gute Geschäfte zu machen, so verkaufe ich um jeden nur einigermaßen möglichen Preis und bitte daher um recht viele gütige Besuche.

Friederike Schneider,
große Steinstraße No. 83 im eignen Hause.

Hausverkauf.

Endesunterscriebener ist beauftragt, das in der Schmeerstraße hieselbst sub No. 484 belegene Haus zu verkaufen. Dasselbe enthält einen Laden, acht Stuben nebst Stubenkammern, so wie Boden und Keller, einen geräumigen Hof, zwei Feuerwerkstätten, Garten und gangbares Brunnenwasser. Die sehr billigen Verkaufsbedingungen können bei mir, Steinweg No. 1674, im Hause des Hrn. Stärkefabrikant Dettenborn, eingesehen und nach erfolgter Einigung der Kauf sofort mit mir abgeschlossen werden.

Halle, den 14. December 1836.

Der Secretair Stein.

Die Gerlach'sche Handlung empfiehlt ihren Freunden und Gönnern ihr zum diesjährigen Weihnachtsfeste besonders reich assortirtes bekanntes Waarenlager, mit der besondern Bemerkung, daß sie für den diesjährigen Weihnachtsmarkt durch baar gemachte Einkäufe und um mit mehreren Artikeln zu räumen, theils zu den Fabrikpreisen, theils aber auch unter denselben verkaufen wird, und sich deshalb eines zahlreichen geneigten Zuspruchs versieht.

Es ist am 12. d. Mts. Abends die Naturbeschreibung von Fischer, noch uneingebunden, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie auf dem Sandberge beim Lehrer A. Klotz abzugeben.

Bei Unterzeichnetem stehen wegen Mangel an Raum folgende, in den neuesten Façons und auf das dauerhafteste aus Birkenholz gearbeitete hellpolirte Meubles, als: Schreib-Büreaus mit Glasschränken, Auszug, runde, Kaffee-, Wasch- und verschiedene andere Tische, Kommoden, Sopha's, Spiegel und Stühle, zu ungewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. Indem ich ein gehrtes Publikum hierrauf aufmerksam mache, erlaube ich mir zugleich meine stets fertigen Särge von allen Arten und Größen bestens zu empfehlen.

Kohlitz jun., Tischlermeister,
Leipziger Vorstadt No. 1640.

Palm-Wachs-Lichte,
den Wachs-Lichten gleich, doch 70 Procent wohlfeiler als diese, empfing und empfiehlt

W. Fürstenberg.

Wein-Auktion.

Montag den 19. December c., Vormittag von 9 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 4 Uhr und die folgenden Tage in denselben Stunden, sollen in meinem hinterm Rathhause sub No. 250. belegenen Auktionslokale 1 Partie circa 1500 Stück sächsische Maasflaschen Wein, als Nierensteiner, Laubenthaler, Würzburger 27r und 34r Jahrgang, feiner Graves, ächter Malaga und Medoc, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Mit der Versicherung, daß diese Weine sehr gut und der vorher zu reichenden Probe ganz entsprechend sein wird, erlaube ich mit ein geehrtes Publikum hiermit gehorsamst einzuladen. G. Wächter.

Zu diesem Weihnachtsfeste empfehle ich mich mit meinen so eben angekommenen Krystallwaaren in schönster Auswahl. Weissenborn, große Klausstraße No. 890.

Heute erhielt Unterzeichneter frische schöne Porzellan-tassen mit Gold, mit und ohne Devisen. Weissenborn.

Kinderspielzeug

In Glas empfiehlt Weissenborn.

Heute erhielt ich neue Sendung von dem so schnell vergriffenen Berliner weißen Steingut und werde von jetzt an fortwährend eine größere Auswahl bereit halten. So auch erhielt ich eine Sendung Steingut aus einer neuen Fabrik, wobei ich bemerke, daß ich wegen billiger Wasserfracht tiefe und flache Speiseteller (stark und schön) à Duzend zu 14 Sgr. verkaufe u. s. w. Weissenborn.

Zwei überkomplette Pferde und ein ausgewachsener Pfauhahn sind zu verkaufen in Deutleben bei Wetzlin. Klog.

C. U. Schwarze
aus Schneeberg

beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er auch gegenwärtigen Weihnachts-Markt wieder mit einer schönen Auswahl von eigener Fabrik gefertigter Waaren bezieht, als: ganz feine Zwirnspißen, schwarz und weiße Blondes zu allen Breiten, ächte Blondentragen in neuesten Dessins, Pellerinen, Doppel- und einfache Tragen in Spitzengrund, Rouffo, und Blondentüll, und noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikel. Er verkauft zu den billigsten jedoch festgestellten Preisen. Sein Stand ist an obiger Firma zu erkennen.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum empfehle ich mich bestens zum bevorstehenden Weihnachtsmarkt mit einem ausgezeichnet schönen Modetragen-Lager in Rosentüll, einer großen Auswahl in Pariser Haubentöpfchen, Kapuzen und Puffhauben, zu auffallend billigen Preisen, und bitte daher um geneigtes Zutrauen.

Mein Stand ist in der ersten Reihe dem rothen Thurm gerade über, neben Hrn. Schwarze aus Schneeberg.

J. Mannsfeldtin aus Zeitz.

Alle Posamentir- und Knopfmacher-Arbeiten an Stickereien, so wie alle saubere Haarflechtereien fertigt Heinrich Lampe, Leipziger Straße No. 283. dem Löwen schräg über.

Jagdtaschen, Pulverhörner, Schrotbeutel, empfiehlt Franz Vaccani.

Gestickte Cigaretten- und Zahnstocher-Etuis, Tabackbeutel, Uhrträger, Fidiusbecher, Geldbörsen jeder Art, Uhrbänder, empfing

Franz Vaccani.

Feine englische und deutsche Stahlwaaren in jeder Benennung, worunter sich vorzüglich feine Lichtscheeren auszeichnen, empfiehlt

Franz Vaccani.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir mit einer ansehnlichen Auswahl von Stiefeln und Schuhen, sowohl für Herren und Damen, diesen Markt bezogen haben.

Der Stand ist in der Märkerstraße.

Die Weissenfeller Schuhmacher.

Frischen Punsch- und Bischof-Extrakt als ganz vorzüglich, feine Jam. Rums, so wie auch recht gute Wstind. Rums, à Quart 10, 12 und 15 Sgr., empfiehlt J. F. Scharre am Markt.

Feine Paquet-Tabacke.

Petit-Canaster à lb 20 Sgr., fein Siegel-Taback à lb 16 Sgr., Barinas-Canaster mit feinen alten Portorico vermischte à lb 15 Sgr., Louisiana à lb 10 und 12 Sgr., feiner alter Portorico à lb 10 und 12 Sgr., bei J. F. Scharre am Markte.

Die Zuckerbereitung
aus

Runkelrüben,

in ihrer Beziehung zur deutschen Landwirthschaft, von Dr. Ludwig Franz Vley, Apotheker zu Vernburg und Mitgliede mehrerer gelehrten Gesellschaften. Zweite mit Rücksicht auf die neuesten Erfahrungen vermehrte Ausgabe. Nebst einem Anhang über die großsprecherischen Anpreisungen der geheimnißvollen Zier-Hanswald-Arnold'schen Runkelrüben-Zuckerfabrikation, vom Professor Dr. Franz Wilhelm Schweigger-Seidel. In der zweiten Ausgabe vermehrt mit einem Nachschreiben, die Erwidernungen der Gegner betreffend, als Schlußwort in dieser Sache. Mit zwei Kupfertafeln, zur Erläuterung des Planes einer Runkelrübenzucker-Fabrik für gewöhnliche Landwirthschaften, und einem Preiscurant der Bähr'schen Maschinen-Modelle. Halle, in Commission bei Eduard Anton. 1836. Preis 1 Thlr.

Sammtliche Leinenhändler aus Straßberg, so wie auch sammtliche Baumwollen-Garnhändler aus Eisleben, empfehlen sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsmarkt. Der Aufenthalt dauert nur bis Sonnabend den 17. December.

Kinderspielzeug in Auswahl empfiehlt bestens
Kelling,
Halle, in der Schmeerstraße.

Weihnachts-Ausstellung

des
Waaren-Lagers
von

Gebrüder Tecklenburg in Leipzig,
in ihrem Gewölbe am Markte No. 2. neben Auerbachs
Hofe.

Durch ansehnliche Zusendungen von Waaren aller
Art aus den besten in- und ausländischen Fabriken sind
wir in den Stand gesetzt, einem resp. hiesigen und aus-
wärtigen Publikum, diese Weihnachten eine besonders
schöne und große Auswahl der mannigfaltigsten neue-
sten Artikel, die sich alle zu angenehmen und nützlichen
Weihnachtsgeschenken eignen, vorlegen zu können.

Wir haben deshalb unser großes Gewölbe in einen
Bazar en Miniature für diese Zeit umwandeln lassen,
wo die verschiedensten Artikel offen ausgelegt, stu-
fenweis nach Preisen geordnet, in Abtheilungen aufeinander
folgen, und so nicht nur einen angenehmen Ueberblick
über das Ganze gewähren, sondern auch jedem resp.
Käufer die Auswahl sehr erleichtert.

Die Preise sind aufs allerniedrigste festgesetzt, und
werden wir durch die reellste und aufmerksamste Bedie-
nung uns das schätzbare Vertrauen ferner zu erhalten
eifrigst bestreben, womit wir seit so vielen Jahren beehrt
zu werden das Glück hatten.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle
ist zu haben:

Das lieblichste Geschenk,
für kleine Kinder, die lesen lernen und können. Ein
verbessertes ABCs, Buchstabil, und Lesebuch nach
Pestalozzi's und Stephani's Lehrmethode, vom Pres-
diger Müller in Wollmirstleben. Fünfte verbesserte
und sehr vermehrte Auflage von Karl Straus. Mit
90 ausgemalten Abbildungen, und den interessan-
testen, den Fassungskräften des Kindes angemessenen
Erzählungen. 8. 1837. In colorirtem Umschlag.
 $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Enthält, neben 67 kleinen Erzählungen und Ge-
schichten für das erste Alter, 100 und mehr ganz kurze
Verse und kleine Gedichte, wie sie das zarte Alter fas-
sen kann, immer eine moralische Anwendung gebend,
die auch noch 8 bis 10jährigen Kindern nützlich ist. Es
sind auch hier wieder Pestalozzische Lese-, Denk- und
Sprechübungen gegeben, und eine gute Bibel beigelegt,
die allgemein mit Beifall aufgenommen worden.

Citronen in Kisten und Hunderten, wie auch Po-
meranzen im Einzelnen zu sehr billigen Preisen bei
Halle, den 14 December 1836.

Joh. Magelé,
in den drei Königen.

Einem geehrten wohlwollenden Publikum erlaube
ich mir ergebenst anzuzeigen, daß schon jetzt in meiner
Handlung passende und nützliche Geschenke zum be-
vorstehenden Weihnachtsfeste aufgestellt sind. Zu weit-
läufig und ermüdend würde es sein, alle Sachen hier
namentlich aufzuführen, weshalb ich zur gütigen Ueber-
zeugung einlade.

J. G. Grosse,
große Urquittstraße No. 11.

Chinesische, englische und Ackermannsche Zuschar-
ben, einzeln und in Kästchen, bezgl. ord. Kästchen 1 Gr.
bis 2 Thlr., empfiehlt billigt.

J. G. Grosse.

Mein Lager von f. Pariser Gold-, Silber- und
farbigen Vorduren, ff. Papp- und Lederarbeiten,
offertre ich bei möglichst niedrigen Preisen.

J. G. Grosse.

Große Auswahl von Stammbüchern 2 Gr. bis
5 Thlr., Wappen 2 Gr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr., empfiehlt höchlichst

J. G. Grosse.

Die sauberen Siegellackkästchen sind wieder vorräthig
bei

J. G. Grosse.

Betragene Herren-Kleider, alte Stoffe und an-
dere seidene Sachen, Treffen, Silber, alte Perlen,
Uhren, Damastgedecke, Alterthümer, Münzen, Bet-
ten, alte Blonden und Spitzen, Mineralien, Samm-
lungen, kauft fortwährend H. Ernst hal.

Jeden Sonntag und Mittwoch ist von Nachmittag
1 Uhr an Gelegenheit nach Passendorf hin und
zurückzufahren, à Person 2 Sgr. 6 Pf., Klauscher bei
Eckert.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publi-
kum verfehle ich nicht, mein wohl assortirtes Lager um
so mehr zu empfehlen, als die neu erhaltenen Fabrikate
so schön ausfallen, daß sie im höchsten Grade preis-
würdig sind. Besonders zeichnen sich aus: die schon
bekannte dicke Hanfleinwand, Vielesfelder, und Haus-
leinwand in verschiedenen Breiten, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. s. w., rother
und blauer Bettbrell, desgleichen Federleinwand, so
wie auch Barchent, Bettzeuge und Gingham in schö-
nen Mustern, leinene Taschentücher in weiß und bunt,
Batistleinwand, weiße und bunte Bettdecken, und
alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

F. L. Creuzmann.

Die in der heutigen Beilage empfohlenen Stahl-
schreibfedern zeichnen sich vor allen ähnlichen durch
Wohlfeilheit und Brauchbarkeit besonders aus. Eltern,
Lehrer und Geschäftsleute werden hiermit freundlichst
ersucht, sich mit gefälligen Aufträgen baldigst an un-
terzeichnete Handlung zu wenden.

Halle, den 13. December 1836.

F. L. Creuzmann.

Beilage

PREIS-VERZEICHNISS

ÜBER

STAHL - SCHREIBFEDERN

neuerfundener Masse

VON

SCHUBERTH & NIEMEYER

IN



LEIPZIG,

NEUER NEUMARKT.

HAUPT-DEPOT

für

Halle,

HAMBURG,

GR. BÄCKERSTRASSE, No. 13.

bei

F. L. CREUTZMANN.

o. 0. **Copying pens, Arbeitsfedern,**
die wohlfeilsten aller wirklichen Stahlfedern.

12 Stück auf einer Karte kosten mit Halter nur
2½ gGr.; 5¼ Sgr.; 12 Xr. rh.; 10 Xr. C. M.
sind sehr dauerhaft, jedoch wegen geringerer
Elasticität nur mittelmässige Arbeitsfedern.

o. 1. **Calligraphic steel pens, Stahl-**
Schreibfedern, feingespitzt.

o. 2. **Calligraphic steel pens, breit**
gespitzt. 4 gGr.; 18 Xr. rh.; 15 Xr. C. M.

o. 3. **Calligraphic silver steel pens,**
silberweiss.

Vorstehende zwei Sorten, No. 1 u. 3, für den ge-
wöhnlichen Gebrauch, eignen sich besonders zum
Schnellschreiben, wenn dabei nicht auf Schönschrift
gesehen wird. — Diese Feder ist für eine geläufige
Hand, auf festem Papier, von angenehmer Wirkung.

12 Stück auf einer Karte kosten mit schwar-
zem Halter 3 gGr.; 6½ Sgr.; 24 Xr. rhein.;
20 Xr. Conv. M.

o. 4. **Best calligraphic pens, ausge-**
sucht, mit silberplattirtem Halter.

12 Stück auf einer Karte kosten mit Halter
6 gGr.; 7½ Sgr.; 27 Xr. rh.; 22½ Xr. C. M.

o. 5. **Ladies' steel pens, Damenfedern.**

Diese Sorte zeichnet sich durch Elasticität und
saubere Arbeit aus, sie giebt auf feinem Briefpapier
sowohl einen schönen Haar- als Grundstrich; zu
kleiner Schrift eignet sie sich besonders.

12 Stück auf einer Karte kosten mit Halter
3 gGr.; 6½ Sgr.; 24 Xr. rh.; 20 Xr. C. M.

o. 6. **Best Ladies' steel pens — mit**
geschliffenen Spitzen —

Stück für Stück approbirt,

ist eine ganz vortreffliche Feder, die sich besonders
zur Schönschrift eignet.

12 Stück auf einer Karte kosten mit Halter
3 gGr.; 10 Sgr.; 56 Xr. rh.; 50 Xr. C. M.

o. 7. **Superfine Lords' steel pens,**
für Herren, broncirt — und

o. 8. **Superfine Lords' silver steel**
pens, silberweiss. — Beide Sorten

Stück für Stück approbirt, mit feingeschliff. Spitzen,

übertreffen an Elasticität die Federposen bei weitem;
liefern den feinsten Haar- wie den stärksten Grund-
strich, und qualificiren sich recht eigentlich zum
Schönschreiben.

12 Stück auf einer Karte kosten mit silberplat-
tirtem Halter 8 gGr.; 10 Sgr.; 56 Xr. rhein.;
50 Xr. Conv. M.

Sowohl für den Schul- als Comptoir-
gebrauch lässt sich nichts Voll-
kommneres denken!

Dasselbe gilt von den berühmten:

No. 9. **Kaiser-Federn, mittelgespitzt mit**
dünngeschabten Spitzen; St. f. St. approbirt.

Diese vortreffliche Feder ist bis jetzt die vollkom-
menste, die der erfinderische Geist zu Tage förderte.
Nächst ihrer unübertrefflichen Weichheit und Biegsamkeit
zeichnet sie sich vor allen andern Sorten
besonders dadurch aus, dass sie auf **allen** Sorten
Schreibpapier schnell und leicht wegfährt, was bei
allen andern Sorten weniger möglich ist.

12 Stück auf einer Karte kosten mit silberplat-
tirtem Halter 16 gGr.; 20 Sgr.; 1 fl. 12 Xr.
rhein.; 1 fl. Conv. M.

No. 10. **Napoleons' pens, Riesenschreibfedern,**
eignen sich zur wirklichen Prachtschrift auf starkem
Papier. Sie leisten an Dauerhaftigkeit das vierfache
der andern Sorten und sind auf Comptoiren zu
Überschriften in Handlungsbüchern unübertrefflich.

6 Stück auf einer Karte kosten mit Halter
18 gGr.; 22½ Sgr.; 1 fl. 24 Xr. rhein.; 1 fl.
10 Xr. Conv. M.

No. 11. **Zeichnen-Feder — mit feinge-**
schliffenen Spitzen —

leistet dem Architecten, Lithographen, Karten-
zeichner, allen Militair- und Zeichenschulen das
Höchste und kann zu feiner kleiner Schrift eben-
falls einem Jeden empfohlen werden.

12 Stück auf einer Karte kosten mit Halter
16 gGr.; 20 Sgr.; 1 fl. 12 Xr. rhein.; 1 fl.
Conv. M.

Federhalter v. Mahagoniholz, pr. Dutz 6 gGr.
do. mit Silber plattirt 8 -

Stahlfedern-Tinte-Pulver,
schwarz ¼ 8 4 gGr.
roth ¼ 8 4 -

Damit das Publicum
 unser Fabrikat auf den
 ersten Blick erkenne,
 bemerken wir, dass jede
 Karte von uns mit ne-
 benstehendem Wappen



und ausserdem mit der
 Firma

Schubert & Niemeyer
 versehen ist, und dass
 nur diese ächte sind

Etwas über den Gebrauch unserer Stahlfedern.

Prüfet Alles, und das Beste behaltet.

Als Hauptforderniss bemerken wir, dass ein
 Jeder besonders auf *flüssige, dünne Tinte* zu sehen
 hat. Giebt unsere Feder nicht immer sogleich auf
 dem Papier an, so ist zunächst die Ursache in
 der Tinte zu suchen; oder ist diese flüssig genug
 (jedoch ohne fettige Oberfläche, die sehr oft be-
 merkt wird), so liegt es zuweilen am Papier.
Festes Schreib- und Brief-Papier sagt der Stahl-
 feder am besten zu. Papiere, die faserig oder
 auf der Oberfläche bei Glätte eine Art Fettigkeit
 besitzen, taugen weder für Posen, noch für Stahl-
 federn: müssen daher möglichst vermieden wer-
 den. Zum Theil bedrucktes Papier, als Rechnungs-
 Formulare u. dgl., hat oftmals durch nachlässige
 und unsaubere Feuchtung und Zurichtung zum
 Druck eine fettige Glätte bekommen — dergleichen
 muss man sich von den Druckerherren verbitten.

Hat man aber gute Tinte und gutes Papier,
 ist eine unserer Federn, wenn sie in Acht genom-
 men wird, auf einige Monate wenigstens brauchbar.
 Die Feder muss nach jedesmaligem Gebrauche
 vorsichtig ausgewischt werden, ohne die Spitze
 biegen. Ist beim ersten Versuch eine Feder
 stumpf oder giebt sie vielleicht nicht gleich an,
 lasse man dieselbe nur ein wenig im Tintefass
 stehen, und das Uebel wird dann gleich gehoben
 sein. Uebrigens hat die Erfahrung bestätigt, dass
 die Stahlfeder nach mehrmaligem vorsichtigen Ge-
 brauch besser schreibt und an Elasticität gewinnt.

Schliesslich sind wir überzeugt, dass bei
 Befolgung des Obengesagten auch der ärgste Feind
 von Stahlfedern (deren es hie und da noch giebt)
 sich bei Prüfung unserer besten Sorten mit der
 Erfindung der Stahlfedern aussöhnen wird.

SCHUBERTH & NIEMEYER,
 in **HAMBURG, LEIPZIG** und **ITZEHOE**



Zur gütigen Beachtung empfohlen!

Unser Fabrikat neuerfundener Masse erfreut
 sich durch seine Wohlfeilheit und Brauchbarkeit
 einer allgemeinen höchst günstigen Aufnahme in
 allen Ländern. Der Erfolg lehrte und es hat sich
 ausgewiesen, dass unser Fabrikat an Elasticität
 die Federposen sogar übertrifft — diese daher
 auch allenthalben verdrängt wurden, was um so
 leichter geschah, da unsere Federn sehr wohlfeil
 sind; sie kosten kaum den dritten Theil der
 Perry'schen!!

*Öffentliche Bureaux, Volks- und Militair-
 Schulen, sogar Schulvorsteher,* haben nach vor-
 heriger Prüfung sich veranlasst gefunden, unser

Fabrikat allgemein einzuführen, wodurch so
 alles Vorurtheil:

**„Stahlfedern gäben eine schwere
 Hand,“**

auf einmal beseitigt worden ist.

Das seltene Furore, welches unser Fabrikat
 in Deutschland machte, hat eine Menge Nach-
 ahmungen erzeugt. Damit jedoch das Publicum
 unser Fabrikat sogleich erkennen möge, bemerken
 wir ausdrücklich, dass auf jeder unserer Sta-
 federkarten das obige Wappen mit unserer Fir-
 ma befindlich ist.

Haupt-Depot für Halle,

bei **F. L. CREUTZMANN.**

Die Götterlehren und Sagen geschichten aller Zeiten und Völker vollständig in einem Bande!

In der Hoffmann'schen Verlags-Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen und wurde so eben versandt:

Dr. W. Vollmer's vollständiges Wörterbuch



der

M y t h o l o g i e

aller Nationen.

Eine gedrängte Zusammenstellung des Wissenswürdigsten aus der Fabel- und Götter-Lehre aller Völker der alten und neuen Welt.

Preis 4 Rthlr. 12 gGr. oder 4 Thlr. 15 Sgr. Preuß.

Complet in Einem Bande von 104 Bogen (mit herrlichem englischen Titel-Stahlsch) und einem Abbildungen-Hefte von 129 Tafeln liegt nun ein Werk vollendet dem Publikum vor, welches, das Erste und Einzige in unserer Literatur, die Mythologie **aller** Nationen umfaßt. Zu diesem Unternehmen, welchem schon durch eine ganz ungewöhnliche Theilnahme von Seiten des Lese-Publikums die unterschiedenste und allgemeinste Anerkennung geworden ist, den ersten Impuls gegeben zu haben, rechnet sich die Verlagsbuchhandlung als Verdienst an.

Seit Erscheinen der ersten Lieferungen würdigten zwölf uns bekannt gewordene öffentliche Beurtheilungen der besten deutschen Blätter dieses Unternehmen, von dem unter Andern „die allgemeine Schulzeitung“ (Nro. 93. d. J. 1836) sagt, „daß es zu den schwierigsten und bedeutendsten selbst in unsern an ähnlichen Unternehmungen keineswegs armen Zeit gehöre.“ In dieser Recension heißt es weiterhin: „Es ist deshalb jedenfalls sehr erfreulich und höchst interessant, hier klar und deutlich, und in schöner, blühender Sprache das Wissenswürdigste aus der Götterlehre aller Nationen zusammengestellt zu haben, nicht bloß aus der griechischen und römischen, obgleich diese natürlich bei weitem den meisten Raum einnehmen, sondern auch aus der phönizischen,

arabischen, indischen, ägyptischen, persischen, japanischen, mongolischen, nordischen, italischen, skandinavischen, äthiopischen, kalmückischen, grönländischen, lappländischen, litthauischen, kamtschadatischen, slavischen, friesischen, gallischen, scythischen, muhamedanischen, karaimischen, lamaitischen, badaischen, abiponischen, peruianischen und anderen Götterlehren. — Gewiß, der Verfasser hat die gegründetsten Ansprüche auf den Dank Aller, welche an dieser Wissenschaft irgend Interesse finden. Und sollte dieses Interesse nicht das allgemeinste seyn?“

Ueber die beiden ersten Lieferungen berichtete seiner Zeit das „Berliner Conversations-Blatt“ Nro. 194: „es sind die ersten, viel versprechenden Anfänge eines solchen riesenhaften Unternehmens“ — (den aufgehäuften Vorrath der Forschungen auf dem Gebiete der Mythologie behufs einer vollständigen Bearbeitung der Fabel- und Götter-Lehre aller Zeiten und Völker zu ordnen) — „das im Vertrauen auf eigene Kraft mit umfassender Kenntniß und Einsicht begonnen worden ist, und, wir hoffen es, mit ausdauerndem Muth auch zu Ende geführt werden wird.“

— Es ist dieß nun geschehen, und gewiß: ob es hier auch unmöglich erscheint, Allen zu genügen, — Künstler und Kunstfreunde, Lehrer und vorge-schrittene Lernende, sogar des weiblichen Geschlechts (der Vortrag berührt nirgend die unreine Sphäre des Schlüpfrigen), überhaupt jeder Gebildete wird dieses Werk mit Nutzen und angenehmer Unterhaltung gebrauchen. Eine ausführliche Einleitung gibt den nothwendigen Ueberblick der Geschichte der Religionen und „Schon um dieser Einleitung willen“ — (sagt die Allgemeine Schulzeitung) — „sollte das Buch in jedes Gebildeten Händen seyn.“

Die Ausstattung des Werkes ist von allen Recensionen einstimmig als vor-trefflich anerkannt worden, der Preis bei dem großen Kostenaufwande, den das Buch nöthig machte, beispiellos billig:

der Bogen des großen Lexiconformates berechnet sich auf circa nur 4 Kreuzer — Einen Groschen, — die Tafel auf nicht ganz $\frac{3}{4}$ Kreuzer oder $2\frac{1}{3}$ Pfennige!

Dazu noch ein Stahlstich, so schön wie er in Deutschland noch nie ge-liefert wurde.

Alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz haben unser mythologisches Wörterbuch vorrätzig, und werden sich ein Vergnügen daraus machen, denen Freunden der Wissenschaft, welche auf die bloße Anzeige hin sich nicht zur Anschaffung entschließen, sondern vorher selbst prüfen wollen, das Werk zur Einsicht mitzutheilen.

Diese Prüfung wird gewiß bestätigen, daß Vollmer's Mythologie an Vollständigkeit, Klarheit und Gediegenheit, so wie an eleganter Ausstattung und Preiswürdigkeit von keinem andern deutschen Werke über-troffen wird!

Zu recht vielen Aufträgen empfiehlt sich
die Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.